

Wildbader Chronik.

Bestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Ausstrichen Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 88.

Mittwoch, den 2. November

1887.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Okt. Wie das „Neue Tagblatt“ meldet, besteht die Absicht, im Jahre 1889 anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs hier eine Landesgewerbeausstellung zu veranstalten.

Ludwigsburg, 31. Okt. Oberst Graf v. Zeppelin, Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, seither Kommand. der 27. Kavall.-Brigade und nunmehriger k. Gesandter in Berlin, versammelte letzten Samstag Nachm. die Offiziere und Mannschaften des Manenreg. König Wilhelm Nr. 20 im großen Reithause, um vor seiner Abreise nach der Reichshauptstadt vom Regimente sich zu verabschieden.

Gübingen, 29. Okt. Anlässlich der Standes-Erhöhung des Herrn Stadtschultheißen Gös zum Oberbürgermeister gab sich der Gemeinderat die Ehre, dem Herrn Oberbürgermeister in corpore Glück zu wünschen und hierbei die Hoffnung auszusprechen, es werde die dem Ortsvorstand widerfahrne Ehre auch auf die Zukunft der Stadt nicht ohne Folgen bleiben. Der hiesige Sängerkranz brachte dem neuen Oberbürgermeister gestern Abend ein Ständchen.

Willmandingen, 28. Oktober. Gestern nachm. gegen 3 Uhr ereignete sich im hiesigen Gemeindevald ein betrübender Unglücksfall. Ein Jagdpächter von Undingen war auf der Fuchsjagd begriffen und traf statt des Wilds einen hiesigen Schulknaben tödlich. Ob der Jäger das Kind für ein Wild angesehen habe oder ob ersteres in die Schußlinie gesprungen sei, konnte nicht sicher festgestellt werden. Der unglückliche Schütze ist trostlos.

Friedrichshafen, 31. Okt. Unter dem Einfluß des Föhnwindes hat die Witterung einen besseren Charakter angenommen. Der Schnee ist auf den Vorbergen seit gestern stark geschmolzen. Gestern und heute fiel bei einer Wärme bis 10° ziemlich Regen.

Rundschau.

Baden-Baden, 31. Okt. Die Kaiserin Augusta ist um 11 Uhr 15 Minuten nach sechsmonatlichem Aufenthalte über Mannheim nach Koblenz abgereist.

Rempten, 29. Okt. Heute Nacht ist der Bremser Magnus Greitler von hier auf der Bahnstation Hergatz bei Lindau verunglückt. Er glitt auf dem mit Eis überzogenen Trittbrett des Wagens aus, fiel hinab und kam unter die Räder, die ihm beide Beine zerquetschten. — Gestern Abend hatten wir bei klarem Himmel noch starken Frost; später trat Regen und dann wieder Frost ein, so daß sich Glatteis bildete. Heute haben wir Thauwetter, wie die Stuttgarter Wettervorhersage verkündete.

Münchberg, 30. Okt. In der Nacht vom Freitag auf Samstag trat hier ein derartig starker Schneefall ein, daß die Straßenbahn Salz streuen lassen mußte.

Göttingen, 29. Okt. Der Litterargeschichtschreiber Professor Karl Gödecke ist gestern Abend gestorben.

Frankfurt, 28. Okt. Die Metzger-Innung hielt gestern Abend eine Sitzung ab. Es handelte sich um die Feststellung des Fleischtarifs. Beschlossen wurde, künftig das Fleisch nach seiner Qualität zu verkaufen, wie dies einige Metzger schon seit einiger Zeit thun, und der Preis von 50—70 Pf. für jetzt festgesetzt. Fettes Fleisch würde alsdann 50 Pf. pro Pfund, durchwachsenes Fleisch 60 Pf. und mageres 70 Pf. kosten.

Köln, 28. Okt. Die vor einigen Tagen verstorbene Freisrau Abraham v. Oppenheim hat der Stadt Köln folgende Vermächtnisse hinterlassen: 150,000 \mathcal{M} , deren Zinsen am Todestage der Geschenkgeberin an christliche und jüdische Arme je zur Hälfte verteilt werden sollen; 300,000 \mathcal{M} für die Erweiterung des von ihr gegründeten Kinderhospitals und 12,000 \mathcal{M} für das Marienhospital.

Soburg, 27. Oktober. Wer es nicht gesehen, kann es kaum glauben, daß ein Krautkopf das eminente Gewicht von 30 Pfund zu erreichen vermag. Und doch giebt es solche Riesen-Krautköpfe nicht in einzelnen Exemplaren, sondern zu Hunderten in der Gegend von Magdeburg, woher ein hiesiger Kaufmann, Herr Echholz, solches Kraut zum Einmachen bezogen hat. Fünf bis sieben Häupter von diesem Kraut wiegen durchschnittlich einen Centner.

Paris, 30. Okt. Die Depesche der äußersten Linken an die Regierung von Illinois lautet wörtlich: „Namens der Menschlichkeit, namens der Solidarität, welche zwischen den beiden großen Republiken in politischen Dingen besteht, bitten wir die Kammer-Mitglieder von der Gruppe der äußersten Linken, welche Anhänger der Abschaffung der Todesstrafe sind, einstimmig um das Leben der Sieben zum Tode Verurteilten Chicagos. Präsident Barodet.“ Die Depesche ist auch von dem bekannten Mitgliede der internationalen Friedensliga Passy unterzeichnet. Eine gleiche Depesche wurde von den Seine-Deputierten übersendet. — Die Auf-führung des Zola'schen Schauspiels „Germinal“ im Chatelet-Theater wurde freigegeben.

Paris, 31. Okt. An der franzöf. und engl. Küste sind gestern infolge eines Sturms zahlreiche Schiffbrüche vorgekommen.

Rom, 29. Okt. In den Abruzzen sind die Flüsse aus ihren Ufern getreten und haben auf einem ausgedehnten Gebiet sehr bedeutenden Schaden angerichtet. Dem Vernehmen nach sind auch Menschen dabei ums Leben gekommen.

London, 29. Okt. Die Errichtung deutscher Exportmusterlager hat die englischen Industriellen nicht ruhen lassen, bis sie jetzt so weit sind, daß in London ein ähnliches Institut ins Leben gerufen werden kann. Die Londoner „Export Exchange“ kommt inmitten der City zu liegen, wird über 300 Abteilungen mit den entsprechenden Nebenräumen erhalten, und ihre Beamten werden so gewählt, daß sie den Interessenten über alle denkbaren, in ihr Fach einschlagenden Fragen verlässliche Auskunft erteilen können. Man verspricht sich die günstigsten Wirkungen für den Ausfuhrhandel mit den Erzeugnissen der engl. Industrie.

London, 31. Okt. Das Appellgericht von Middleton bestätigte das Urteil gegen O'Brien wegen aufreizender Reden zu zmonatlichem Gefängnis. Nach der Urteilsverkündung wollte O'Brien das Gerichtsgebäude verlassen, woran er durch Polizei verhindert wurde. Die Freunde O'Briens protestierten gegen dessen Verhaftung ohne Haftbefehl. Schließlich wurde unter fortwährendem Lärmen der Haftbefehl ausgefertigt und O'Brien nach heftigem Kampfe mit der Polizei und unter Militärbedeckung in das Gefängnis von Cork gebracht.

Sofia, 31. Okt. Die Sobranje nahm einstimmig die Adresse an, welche der innigen Dankbarkeit gegen den Prinzen Ausdruck und giebt mit Genugthuung die Sympathien des Sultans und der Mächte für Bulgarien hervorhebt. Die Abgeordneten würden vor keinem Opfer zurückschrecken, um das von dem Prinzen im Interesse des Vaterlandes und Schutze der Rechte Bulgariens unternommene Werk zu vollenden.

Washington, 26. Okt. Nach einer Depesche von San-Francisco hat der heute daselbst von Hongkong und Yokohama eingetroffene Dampfer „Gaelic“ die Nachricht überbracht, daß das chinesische Transportschiff „Waylee“ bei den Pescadores untergegangen ist. 280 Chinesen und 5 Europäer ertranken. Die britische Barke „Orford“ strandete an der Küste von Batan am 19. September, jedoch sind keine Menschenleben dabei verloren gegangen. Wie es heißt, verlor auch der Dampfer „Anton“ während eines Typhons den zweiten Offizier und 24 chinesische Matrosen. An verschiedenen Punkten der chinesischen See wütheten Typhons. Fast alle von Hongkong ankommenden Schiffe berichten über heftige Stürme.

Washington, 27. Okt. Gestern begannen die Verhandlungen vor dem obersten Gerichtshof der Ver. Staaten über die zum Tode verurteilten Chicagoer Anarchisten. General Butler von Massachusetts, einer der Anwälte der Anarchisten, stellte den Antrag, jeder Partei 3 Stunden zur Vorführung ihrer Argumente zu bewilligen, was auch genehmigt wurde.

Aus Durban, 27. Okt. wird gemeldet: Sir Arthur Havelock, der Gouverneur von Natal, hat sich nach Zululand begeben. Er ist entschlossen, Dinizulu und die übrigen widerpenftigen Häuptlinge zur Untermwürftigkeit zu zwingen: bereits sind zu diesem Zwecke britische Truppen entsandt worden.

Unterhaltendes.

Der tolle Jonas.

Bilderergeschichte von Hermann Robolsti.
11) (Fortsetzung).

Einst in einer stürmischen Nacht hörte Jarefchew deutlich auf seinem Hofe fern vom Walde herhallendes Gehul, das irgend ein wildes Tier ausstoßen mußte. Still lauschte der biedere Dorfvater auf die schauerliche Musik. „Boß Erbsen und Schweinsohren!“ brummte der Alte, denn diese Speise bildete sein Leibgericht; „wenn der Wolf in die Falle gegangen wäre? — Das sollte ein Jubel werden! — Doch nein!“ besann sich der Pffiffikus; „ist das Tier wirklich gefangen, so könnte ich's ja allein abthun, aus dem Loch zieh'n und behaupten, ich hätt's im fürchterlichen Kampfe nahe bei meinem Hofe erlegt. Das brächte große Ehre und Geld dazu. Das andere Volk ist auch viel zu dumm, als daß es meine feinen Pläne erraten könnte. — Wenn das nicht gelingen sollte, müßte ich nicht Ortsvorsteher sein!“

Mit einer mächtigen Heugabel bewaffnet, schlich der Unternehmungsvolle bei grauem Morgen aus dem Orte und wanderte dem Walde zu. Wohl pochte ihm das Herz etwas jaghaft bei dem Gedanken, daß er den Wolf mit eigener Hand erlegen müsse. Heraus aus seinem Gefängnis konnte der Schafräuber ja nicht, aber wenn er in die Waffe biß und hielt sie fest? Solch' grimmes Vieh besitze eine fürchterliche Kraft in den Kinnladen. Womöglich rieß es ihm die Heugabel aus der Hand, und dann war er blamiert für ewige Zeiten! — Aber das Geld? — Damit empfang der Geizige ja nicht allein sein baar Ausgelegtes wieder; auch die abhanden gekommenen Schinken wurden auf die Weise anständig bezahlt. Freilich mochten die Freunde wohl einen Anteil von der Prämie verlangen. — „Unsinn! Die kriegen nichts!“ licherte der Hinterlistige vor sich hin; „höchstens ein Fäßchen Bier. Weiter wird nichts gereicht!“

Da begegnete dem Dorfobehaupten der nach Hause gehende Nachtwächter.

„Guten Morgen, Herr Schulze!“ grüßte der unterthänige „Beamte“. Ihn freute es, daß der Ortschef selbst Zeuge seines Dienst-eifers wurde, denn die Wächter anderer Dörfer sollten den größten Teil der Nächte verschlafen und schon weit vor Tagesgrauen ihre Wohnung aufsuchen.

„Morgen!“ brummte Jarefchew. Es ärgerte ihn, daß er von dem geschwätzigen Menschen erlannt worden war.

„Wollen denn der Herr Schulze jetzt, im beginnenden Winter, Heu laden?“ blieb der zudringliche Mensch stehen und gaffte die große eiserne Gabel an. „In diesem Falle würde ich als allerunterthänigster Diener und Knecht Dero meine Hülfe gerne anbieten.“

„Die Zähne will ich Ihm damit ausstoßeln, damit er das unverschämte Fragen vergißt!“ wurde der Vorgesetzte grob. „Ob ich im Winter oder im Sommer Heu lade, das geht Ihn einfach gar nichts an!“

Damit entfernte sich der reizbare Mann; der verblüffte Wächter aber stotterte ein paar

unverständliche Worte und verschwand schleunigst in entgegengesetzter Richtung.

„Gar kein Respekt existiert mehr unter diesen Subalternen-Beamten!“ knurrte der Polizei-Chef, der mal etwas von „subaltern“ gehört hatte. „Dieser Art von Menschen müßte der Brotkorb höher gehängt werden.“

Jetzt bog der Wanderer vom Wege ab und lenkte in das pfadlose Dickicht ein. Seine Heugabel hielt er kampfbereit in der Rechten. Ein paar mal, als zufällig ein Geräusch im Unterholz laut wurde, war der Jaghafte nahe daran, auf und davon zu laufen. Aber die schöne Prämie? Und dann der Ruhm als tapferer Mann? — Die beiden Dinge genügten immer wieder, den Mut Heuchelnden vorwärts zu treiben.

Dort — in dem Lannendunkel befand sich die Fallgrube. Der Einsame horchte, ob er nicht das Winseln des Gefangenen vernehmen könnte. Nichts regte sich und die Zweige der Bäume sahen so schläfrig aus, als wären sie noch recht müde. — „Der Wolf wird sich in Todesangst in die Ecke gedrückt haben,“ folgerte Jarefchew. „Dran muß er aber, und — sollte ich zu ihm in die Tiefe steigen!“

Der Alte erschrak über seine eigene tolle Aeußerung. „Das wäre eine schöne Geschichte!“ schüttelte er sich; „so albern und tollkühn werden wir mal nicht sein!“

„Pst!“ suchte er das durch sein Gehen auf dem trockenen Laub entstehende Rascheln zu unterdrücken. „Am Ende schläft die Bestie; dann wird sie ohne Widerstand abgemurkst, und sie spürt den plötzlichen Tod gar nicht.“

Noch weiter schlich der Vorsichtige. Nun stand er vor dem Zaun. Das Herz klopfte ihm hörbar, als er ängstlich hinüberlugte. Dicht war das Reifig mit Blättern bewehrt. Der Späher konnte es nicht einmal unterscheiden, ob der Köder noch vorhanden war. Bedächtig stieg er über das kleine Hindernis. Er wußte, auf der inneren Seite lag noch betretbarer Boden. Oder sollte der Wolf am Ende — doch nicht — ? — Ja, der Hofbesitzer hatte den Wolf ja in der Nacht ängstlich heulen gehört; — gefangen war er sicher.

„Nur Vorsicht!“ flüsterte er.

„Die Lockspeise ist weg!“ legte der Landmann den Finger auf die Unterlippe und stach seine Heugabel lose in den Boden, um sie gleich zur Hand zu haben. „In der Mitte scheint auch eine Versenkung vor sich gegangen zu sein. Nun ist's Zeit zum Handeln!“

„Noch ein paar Zoll vorwärts mit dem Fuß! — So! — Das Beste wäre, die ganze Decke in die Tiefe zu stoßen!“ — Da — pardaus! stürzte der Tastende kopfüber in das Loch.

Laut schrie der Arme auf. Er war auf das Gesicht gefallen. Instinctiv zog er den Kopf zwischen die Schultern, damit das Raubtier nicht das Genick packen konnte und verhielt sich totensstill.

Als aber der nun selbst Gefangene nach Verlauf einer halben Stunde die Zähne der Bestie noch nicht in seinem Nacken fühlte, ermannte er sich vorsichtig, den Kopf zu heben und Umschau in der Grube zu halten. Ein Wolf war nicht drin.

„Ein wahres Glück, daß das Vieh nicht in die Falle ging!“ zitterte Jarefchew. „Doch wie komme ich nun wieder heraus aus der Kuhle? — Wenn man mich hier findet — ?“ Er wagte gar nicht, den Gedanken weiter zu spinnen.

Inzwischen war es Tag geworden und frisch strich der Wind durch die gelichteten Eichen und Buchen. Fahle Blätter wirbelten hernieder, ein Schwarm wilder Gänse zog in Win-

selform unter den grauen Wolken dahin und aus den Föhren rauschte der schwermütige Sang von Einsamkeit und Verlassenheit.

Der Hinabgestürzte hatte es versucht, an den Erdwänden seines Gefängnisses emporzuklimmen. Das ging nicht an; immer wieder war er zurückgefallen. Nun setzte sich der Abgemattete auf den Haufen Reifig, der mit ihm in die Tiefe stürzte und grübelte auf ein Mittel zu seiner Befreiung; doch fand er keins.

(Fortsetzung folgt.)

Sieziges.

Wildbad, 28. Okt. Dem „Schw. Merk.“ wird geschrieben: „Unsere Kirtapelle erfährt in ihren Leistungen eine ehrende Besprechung in Nr. 42 der Neuen Zeitschrift für Musik, Organ des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, durch einen Mitarbeiter derselben, Dr. Ferdinand Ludwig, wie folgt: Den zahlreichen Stammgästen des reizenden Wildbads wird es nicht entgangen sein, daß neben der Vervollkommnung gesundheitlicher Einrichtungen daselbst, auch der Musica sanans eine bevorzugte Stellung eingeräumt worden ist. Die Leistungen der dortigen Kapelle, sowohl was Auswahl der Stücke, wie was die Darstellung betrifft, halten sich durchaus über der Oberfläche gewöhnlicher Kademuskik. Zwar verfügt der Dirigent, der Kgl. Musikdirektor Ruß, nur über 25 Musiker; was aber dieser tüchtige und einmütig befeelte Musikkörper trotzdem bietet, ist stets wert, auch von anspruchsvollem Ohr vernommen zu werden. Der umsichtige und begabte Leiter, Hr. Ruß, hat für treffliche Solisten in seiner Kapelle gesorgt: die H. H. Wolf für Violine, Kern für Flöte, Johann für Waldhorn, Koch für Cornet à Piston, Lässig für Klarinette u. A.; mehrere derselben wirkten früher unter Bülow in der Meininger Hofkapelle. Wenn man bedenkt, daß das Orchester 3mal täglich zu spielen hat, im Ganzen 18 verschiedene Stücke am Tage und wenn man wie Schreiber dieser Zeilen während fünfwöchentlichen Aufenthalts in Wildbad sich überzeugt hat, daß nur drei Stücke Wiederholung erfahren, so darf man das Repertoire ein bedeutendes nennen. Dabei unterziehen sich die Mitwirkenden vom Dirigenten bis zum Paukenschläger mit ersichtlicher Willigkeit und Wärme ihrer Aufgabe, so daß die Besucher Wildbads auch für kommenden Sommer sich in musikalischer Beziehung angenehmen Voraussetzungen hingeben dürfen.“

Der billige Preis hat sie Allen zugänglich gemacht und diesem Umstand verdanken die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ihre heutige Beliebtheit als Haus- und Heilmittel bei Störungen der Verdauung und Ernährung. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken und achte man stets auf den Namenszug R. Brandt's.

Schwarze Tuche u. Satins

sowie Ueberzieherstoffe für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, circa. 140 cm. breit à M. 2.45 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Buzkin-Fabrik-Depôt.** — Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung,

betreffend die Herbstkontroll-Versammlungen im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 7. und 8. November 1887 statt und zwar:

In der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad, wozu die Mannschaften von Wildbad gehören, am 8. November 1887, nachmittags 2 1/2 Uhr, bei der Trinkhalle.

Dabei haben zu erscheinen: Die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservepflichtigen Alter stehen.

Die Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen.

Calw, im Oktober 1887.

Landwehrbezirkskommando.

W i l d b a d.

Bekanntmachung, betr. das Gemeindebürgerrecht.

Gemäß § 22 der Ministerialverfügung vom 7. Oktober werden diejenigen Personen, welche in der Stadt Wildbad das Recht zur Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindeämtern auf Grund der Art. 3 Abs. 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 unmittelbar vor dem 1. Januar 1886 befehen haben (also diejenigen hier nicht bürgerlichen Einwohner, welche seit den 3. den Wahlterminen zu den Gemeinderats- und Bürgerausschuß-Wahlen von 1885 vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks nicht nur Bohnsteuer, sondern auch aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen, Steuer entrichtet haben) solches aber infolge der Bestimmungen des Art. 12 des Gemeindeangehörigkeits-Gesetzes vom 16. Juni 1885 verloren haben und im Laufe dieses Jahres nicht in das hiesige Bürgerrecht aufgenommen worden sind, zur Geltendmachung der ihnen nach Art. 7 Ziffer 1 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes eingeräumten Ansprüche auf Erteilung des Bürgerrechts unter Hinweisung auf Art. 45 Ziff. 2 dieses Gesetzes und mit dem Bemerkten aufgefordert, daß ihre fernere Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindeämtern durch die vorgängige Erwerbung des Gemeindebürgerrechts bedingt ist.

Art. 7 Ziff. 1 des Gesetzes lautet: Personen, welche im Besitz der württb. Staatsangehörigkeit sind, das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen entrichten oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten, haben, sofern bei ihnen nicht einer der in Art. 14 und 57 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes bezeichneten Umstände vorliegt, Anspruch auf Erteilung des Bürgerrechts, wenn sie seit den 3 vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks ununterbrochen Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen und außerdem Bohnsteuer entrichten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten.

Art. 45, Abs. 2 des Gesetzes lautet: Für diejenigen Personen, welche in einer Gemeinde das Recht zur Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindeämtern auf Grund des Art. 3 Abs. 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Gemeindeangehörigkeit (1. Januar 1886) befehen haben, beträgt die Gebühr für Erteilung des Bürgerrechts in dieser Gemeinde in den Fällen des Art. 7 Ziff. 1 bis zum 31. Dezember 1889 drei Mark.

Den 25. Oktober 1887.

Stadtschultheißen-Amt.
B ä y n e r.



Größte, verbreitetste deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. — Musterhafte Gediegenheit und äußerst amüsanten Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. — Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter. Wertvolle Extrabeilagen. Alles in einem: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Infektionsmittel. — Jetzt besonders zu beachten: Ein grandioses Panorama: „Die Jungfrau“ im Alpenglühen, von der Wengernalp aus gesehen, welche jetzt im Vordergrund des Interesses steht.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publikum mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich hier eine

Maschinen-Strickerei

errichtet habe und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung äußerst solider und dauerhafter Ausführung bei sehr billiger Berechnung.

Zugleich empfehle eine schöne Auswahl

wollener Strickgarne

zu den billigsten Preisen.

Gefälligen zahlreichen Aufträgen entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Frau Rosine Krauß Witwe.

3(1

Stadt Wildbad.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 5. Novbr. d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr,

werden auf hiesigem Rathause aus den Stadtwaldungen an der Linde Abt. 5, beim Lammwirt und Wanne, Abt. 5 und 8, Sulzkopf und Sulzebene, im Aufstreich verkauft:

- 5 Stück tannenes Stammholz III. und IV. Kl. mit 2,10 Fm.,
- 12 „ fichtene Baustangen, nicht geschält, mit 1,60 Fm.,
- 128 „ fichtene Werkstangen III. und IV. Klasse,
- 2020 „ ficht. Hopfenstangen I.—III. Kl.,
- 14680 „ „ Reißstangen I.—V. Kl.,
- 1 Rm. buchene Prügel II. S.,
- 8 „ Nadelholzprügel I. und II. S.,
- 22 „ dto. Reißprügel.

W i l d b a d.

Abbitte.

Die am 2. d. Mts. in der Funk'schen Wirtschaft gegen Karl Doussaint von hier ausgestoßenen Beleidigungen nehme ich als unwahr zurück und bitte denselben hiemit öffentlich um Verzeihung.

Den 31. Oktober 1887.

Jacob Bott,
Fuhrmann.

Gesehen:
Stadtschultheißen-Amt.
B ä y n e r.

Das erste und größte
Bettfedern-Lager
von C. F. Kehroth, Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 Ju. 2. M. Prima Ganzdaunen 2 M. 50 J.

Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.

Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.

Das seit langen Jahren als vorzüglich bekannte

Schrader'sche Pflaster (Indian-Pflaster)

von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart ist das bis jetzt zuverlässigste Mittel bei böartigen Knochen- und Fußgeschwüren, nassen und trockenen Flechten, offenen Füßen und allen derartigen Schäden, weshalb dasselbe auch immer größere Verbreitung findet. In 3erlei Nummern, Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, zu beziehen durch die Apoth. Stuttgart Hirschapothe.

Durch Ihr Pflaster Nr. 3 ist der jahrelang offene Fuß vollständig geheilt.
A. Nieger in Einhardt.

In Wildbad bei Apotheker Umgetter.



W i l d b a d.

Hochzeits Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf morgenden

Donnerstag den 3. November

in das Gasthaus z. Windhof freundlichst ein und bitten, dies statt persönlicher Einladung entgegenzunehmen.

**Karl Zimmer, Friseur.
Mina Wandpflug.**

Kirchgang um 12 Uhr von der Gustav Schmid'schen Restauration aus.

1888^{er} Kalender

in schönster Auswahl bei
Chr. Wildbrett.

Frische
Malz-Träber
sind zu haben in der
Brauerei Junf.

Augen Jedermanns

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben sich genau von nachstehender Beschreibung unterrichtet.

Dasselbe kommt à 1 M. in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift, welches meine Firma: Traugott Ehrhardt in Oelze trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in dem kleinen Buche versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.

Vor Nachahmung wird gewarnt.
Dasselbe ist zu haben in der Apotheke des Herrn Apoth. **Umgetter** in Wildbad (Württ.) Den Herren Apothekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.

Ludw. Magg, Buchhändler in Aonhan, liefert kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von
Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende.

Neu für Deutschland!

Medicinal-Dessert- und Trink-Weine,

aus Palästina und Kleinasien.

Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna

Nur eigenes Gewächs aus der im grossartigsten Masstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja“	Stärkende Trink- u. Dessert-Weine.	per 1/2 Fl. mit Glas	M. 2.	Nur deshalb so billig, weil aus 1. Hand.
„ „ „Essenz „Seidykoi“				
„ „ „Auslese				
„ „ „Rotwein Sekt herb	Für Blutarme, Magenleidende, Reconvalescenten.			
„ „ „rot, süß „Kukludja“				
Bordeaux-Wein (ächt französ. Rothwein) per Flasche mit Glas . . . M. 1. 50				
Ofener (ungar. Rothwein)				M. 1. 25
Erlauer				M. 1. 50
Carlowitzer		1/2 Fl. 95 „ 1/4		M. 1. 75
Elsässer Rotwein				M. —. 85
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl.		M. 1. 25 1/4 Fl. mit Glas		M. 2. 25
Malaga (braun u. rothgolden) pr. 1/2 Fl.		M. 1. 25 1/4 Fl. mit Glas		M. 2. 25
Xeres (Sherry) per 1/2 Flasche		M. 1. 25, 1/4 Flasche mit Glas		M. 2. 25
Dry Madeira per 1/2 Flasche		M. 1. 75, 1/4 Flasche mit Glas		M. 3. 25
Ruster Ausbruch (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl. mit Glas		M. 1. 25, 1/4		M. 2. 25
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas		75 „ 1 M. und		M. 1. 50
Ungsteiner (Pfälzer Weisswein) per Flasche mit Glas				M. —. 90
Deidesheimer				M. 1. 15
Forster Traminer				M. 1. 40
Forster Auslese				M. 1. 65
Niersteiner (weisser Rheinwein)				M. 2. —
Rüdesheimer				M. 2. 50

sind fortwährend zu haben bei
Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.

Niederlage: in Wildbad bei Chr. Wildbrett, König-Karlstrasse 68.

Garantirt ganz keine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certificate bei mir deponirt.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, einen von ihm selbst neu konstruirten

Roll-Jalousie-Laden

geneigten Interessenten zur gefälligen Ansicht zu empfehlen. Derselbe eignet sich sowohl als Verschlussladen an Schaufenstern und Parterre-Wohnungen, als auch zum Ersatz für seither gebräuchliche Jalousien an jedes Fenster, da er sich, wie diese, in beliebiger Weite öffnen lässt. Der Laden ist vollständig aus Holzstäben mit Eisenverbindung konstruirt und infolge dessen nur in ganz seltenen Fällen einer Reparatur bedürftig. Derselbe dürfte sich aus obigen Gründen hauptsächlich für diejenigen Hausbesitzer eignen, welche infolge des bereits in Kraft getretenen neuen Ortsbaustatuts genötigt sind, in Bezug auf Fensterläden eine Aenderung treffen zu müssen, da er ebenso an älteren Gebäuden wie an Neubauten angebracht werden kann.

Fr. Schulmeister, Schreiner.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Aufstoss, Blähung, saurem Aufstoss, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäß. Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Paralyse od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmers, Milz-, Leber- u. Nierenleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verl. durch Apotheker Carl Schutzmarke. **Brady, Kremser** (Wäsen).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Glaschen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Gibt zu haben in fast allen Apotheken.
In Wildbad bei Apoth. **Th. Umgetter**.
In Liebenzell bei Apoth. **Staub**.

C a l m b a c h.

Frisch angekommen:

Anthracitkohlen

besten Qualität bei
Schlosser Schanz.

Hautkrankheiten

Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer, Nasenröthe, Leberflecken, Sommerprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzluk, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern u. behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung!

Bremser pract. Arzt in Glarus.

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten.